



Die Ausstellung zeichnet den Weg von der preußischen Obrigkeit zur bürgerlichen Selbstverwaltung gegliedert in folgende Abschnitte nach:

- Gründungsphase der Kreise und die preußischen Reformen
- Wesen und Struktur der Kreise im frühen 19. Jahrhundert
- Zunahme der Selbstverwaltungsaufgaben und Weg der Demokratisierung des Kreiswesens
- Entwicklung der Kreise unter der nationalsozialistischen Diktatur
- Die institutionelle Vertretung der Kreise
- Neubeginn der Kreisentwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg
- Kommunale Gebiets- und Verwaltungsreformen
- Heutiges Selbstverständnis der Kreise und Landräte als Garanten kommunaler Handlungsfreiheit

AUSSTELLUNG IM WHITE CUBE 22. DEZEMBER 2015 – 14. FEBRUAR 2016

Die Ausstellung erweitert sich auf Schloss Homburg durch Dokumente und persönliches Mobiliar des ehemaligen Landrats Dr. August Dresbach. 2008 ging der Nachlass in die Sammlungsbestände des Museums Schloss Homburg und des Archivs des Oberbergischen Kreises über. Dresbach wurde 1894 in Pergenroth (Stadt Wiehl) geboren. Die amerikanische Militärregierung berief ihn 1945 zum Landrat des Oberbergischen Kreises. Dieses Amt führte er bis 1951 aus. August Dresbach studierte Rechts- und Staatswissenschaften und war zudem als Journalist und Bundestagsabgeordneter tätig. Er verstarb hoch geehrt 1968 in Runderoth (Gemeinde Engelskirchen).

Samstag, 16. Januar 2016, 14:00 Uhr

„Preußische Königstreue und moderne Bürgernähe“

Öffentliche Führung, 2,- € pro Person

Sonntag, 17. Januar 2016, 12:00 Uhr

„August Dresbach – ein unbequemer Demokrat“

Kulturhappen, einstündige Mittagsführung mit Imbiss
10,- € pro Person

Museumspädagogische Angebote für Schüler auf Anfrage

Anmeldung zu den Terminen sowie weiteren Führungen
unter 02293 9101-71 oder per Mail muspaed@obk.de

Öffnungszeiten

Di bis So 10–16 Uhr, 24./25./31.12.2015 geschlossen
Eintritt frei



MUSEUM UND FORUM SCHLOSS HOMBURG
Schloss Homburg 1 · 51588 Nümbrecht
Telefon 02293 9101-0 · Fax 02293 9101-40
schloss-homburg@obk.de · www.schloss-homburg.de



Eine Ausstellung des Landkreistages
Nordrhein-Westfalen – erarbeitet vom
Arbeitskreis der Kreisarchive (AKKA)

200
JAHRE
RHEINISCHE &
WESTFÄLISCHE
KREISE



VON DER PREUSSISCHEN OBRIGKEIT ZUR BÜRGERLICHEN SELBST- VERWALTUNG

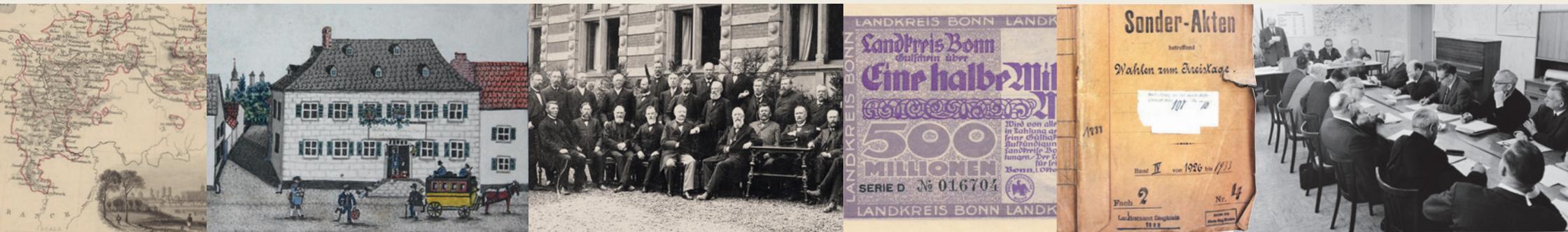
22.12.2015 – 14.02.2016

MUSEUM UND FORUM SCHLOSS HOMBURG

1975

2016

1999



„WENN ES DIE LANDKREISE NICHT GÄBE, MÜSSTE MAN SIE ERFINDEN! NUR WENIGE SCHÖPFUNGEN DER VERWALTUNGSKUNST HABEN SICH SO GLÄNZEND BEWÄHRT.“

Diese Worte sprach Bundespräsident Johannes Rau – der langjährige Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen – bei der Landkreisversammlung des Deutschen Landkreistages am 9. November 2001 in Berlin. Bundespräsident Joachim Gauck machte sie sich in seiner Ansprache zur 13. Landkreisversammlung des Deutschen Landkreistages am 11. Januar 2013 zu eigen.

Der in der Ausstellung betrachtete Zeitraum ist von extremen Umbrüchen und Verwerfungen geprägt: Die Folgen der napoleonischen Besetzung waren nach der Übernahme der Gebiete der Rheinlande und Westfalens durch Preußen infolge des Wiener Kongresses noch gut zu spüren. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden die dem Königreich Preußen angehörenden Gebiete mentalitätsmäßig und staatsrechtlich auch Teil eines Deutschen Reichs.

Der Erste und Zweite Weltkrieg sowie die Zeit des Nationalsozialismus brachten gewaltiges Leid, Elend und massive Veränderungen für die Menschen und das Staatswesen mit sich. Erst seit 1946 sind die Landesteile Rheinland und Westfalen in einem Bundesland vereint. Die Kreise haben in all diesen Jahren existiert und ihre Funktion als überörtliche Aufgabenträger effektiv wahrgenommen.

War der Aufgabenkreis in den Jahren unmittelbar nach 1816 noch so überschaubar, dass Freiherr vom Stein es hinreichend erschien, wenn dem Landrat lediglich wenige weitere Kräfte zur Seite standen, ist der Kanon der zu erledigenden Tätigkeiten, die Größe der zu verwaltenden Gebiete und die Zahl der zu versorgenden Bürger so stark angewachsen, dass Landräte in unseren Tagen zum Teil tausend und mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu führen haben. War der Landrat in den Gründungsjahren und bis ins 20. Jahrhundert hinein vor allem ein ausführendes Organ des preußischen Königs in Berlin, versteht er sich heute als Verteidiger und Vorkämpfer der kommunalen Selbstverwaltungsfreiheit.

